Mehr Ballgefühl mit brasilianischen Rhythmen

2005 - SCER

»Fußballrhythmen« ist Thema der diesjährigen DBU-Fußballschule / In Norburg sind 96 Kinder dabei

Norburg/Nordborg

Den Rasenflächen am nordalsischen Sportcenter wird in dieser Woche keine Schonzeit gegönnt. 96 Kinder im Alter von acht bis 16 Jahren »bolzen«, was das Zeug hält, und zwar täglich von 9-15 Uhr als Teilnehmer der Fußballschule, die vom Dänischen Fußballverband (DBU) veranstaltet wird.

Den Spaß am runden Leder hat die 13-jährige Ceclie noch nicht verloren. Sie ist zum fünften Mal dabei, spielt seit ihrem sechsten Lebensjahr im »Nordborg Boldklub«, dem lokalen Ausrichter, der Trainer und Betreuer stellt.

Cecilie's Position ist der Angriff. »Auch wenn ich ein Mädchen bin, Rücksicht wird deswegen nicht auf mich genommen. Ob Junge oder Mädchen, es wird kein Unterschied gemacht. Warum auch?«, sieht es »Cilli« nüchtern, so ihr Spitzname, wie der Schriftzug auf ihrer Trainingsjacke verrät.

Dem Aufwärmen »á la Brasil« mit Klatschen und Hüpfen kann sie schon was abgewinnen, doch das »normale ist mir lieber. Da lerne ich eher Finten oder in welcher Richtung du schießen sollst. Beim brasilianischen gebrauchst du den ganzen Körper«, sieht es die Fußballbegeisterte.

Auf die Frage nach einem Idol meint sie: »Das finde ich platt. Wenn's aber sein muss, Zidane«, nennt sie den französischen Nationalspieler. »Der kann so gute Finten machen. Das will ich auch. Hier lerne ich immer wieder was Neues. Das ist ja das Gute daran, und es macht Spaß.«

Dass den Kindern der Spaß nicht vergeht, dass ist auch eine Aufgabe der Trainer wie Louise Nielsen, die derzeit in Odense Sport und Gesundheit studiert. Zum diesjährigen Schwerpunkt »Fußballrhythmen« meint sie: »Das ist toll und mal was anderes. Viele Fußballer sind recht steif, wenn sie zum Beispiel ein Tor schießen sollen«, so ihre Beobachtungen.

Louise hilft seit Jahren als Trainerin aus, nicht ohne »Eigennutz«. Denn sie selbst lernt auch eine Menge, was ihrem Studium zu Gute kommt wie eben der Umgang mit Kindern und pädagogisches Geschick.

Disziplinprobleme kennt sie nicht: »Sie sind ja freiwillig hier, wollen was lernen. Wenn einer sich mal daneben benimmt, reden wir mit ihm darüber.«

Ihrem aufmerksamen Blick ist nicht entgangen, dass die meisten ihrer Gruppe Probleme damit haben, Spielzüge »vorauszusehen«. »Die meisten warten auf den Ball, statt aktiv dabei zu sein. So wird Laufen ohne Ball geübt«, nennt sie eine Trainingseinheit.

Der Tag endet mit einem Spiel und der »Manöverkritik«. Da wird korrigiert, was nicht so gut klappt. »Der Spaß kommt aber nicht zu kurz«, weiß Louise, deren Vorbild die US-Fußbballerin Mia Hamm ist, eine der besten der Welt.



Und Schuss – mit viel Kraft und Schwung schießt Cecilie den Ball ins Tor. Ihr Können wird neidlos von den Jungs anerkannt. »Cilli« spielt seit ihrem sechsten Lebensjahr Fußball, ihr einziges Hobby.



Assistent Thomas Gløj und die Trainerin Louise Nielsen, die beim Klub »B67« in Odense spielt, üben mit dem neunjährigen Jesper das Schießen mit der Innenseite des Fußes. Der junge Mittelfeldspieler schwärmt von Ronaldinio vom FC Barcelona. Er möchte seine Dribbelkünste verbessern und besser schießen können. Jesper ist übrigens zum vierten Mal bei der Fußballschule dabei. *(Fotos: DN)*